

Das Genus *Lartetia* Bourg.

Von

S. Clessin.

S. R. Bourguignat hat in seinem „Catalogue des Mollusques terr. et fluv. des environs de Paris à l'époque quaternaire, Paris 1869“ 7 Arten eines neuen Genus beschrieben, dessen Stellung mir zu nachstehenden Betrachtungen Veranlassung gibt.

Die 7 Species des Genus *Lartetia*: *Belgrandi*, *Joinvillensis*, *Radigueli*, *Roujoui*, *Mabilli*, *sequanica* und *Nouletiana* ähneln der Form und Grösse nach sehr den *Hydrobien*, aber sie unterscheiden sich von diesen ausser durch ihre flachen Umgänge vorzugsweise durch den in der Mitte stark vorgezogenen Mundsaum, der Veranlassung wird, dass sich gegen die Naht eine stark einspringende Ecke desselben bildet. Dieses Verhältniss weist das neue Genus *Lartetia* in die Familie der Melaniiden, wohin es sein Autor auch gestellt hat. Von den bisher in diese Familie eingereihten Geschlechtern ist jedoch das genannte Genus nicht unbedeutend verschieden, denn es entbehrt nicht nur der dunkel gefärbten dicken Schale, welche fast die sämmtlichen Arten der Familie auszeichnet, sondern es hat auch eine für dasselbe ungewöhnlich geringe Grösse. Die *Lartetien* haben viel dünnere Gehäuse, die in recentem Zustande glashell durchsichtig sind, und es erreicht die grösste der von B. beschriebenen Arten, *L. Radigueli*, nur 9 mm. Länge, während die kleinste nur 3 mm. hat. Da mir die Bourg.'schen fossilen Species nur nach Abbildungen bekannt sind, kann ich natürlich nicht entscheiden, ob alle 7 Species ihre Berechtigung haben. Bekanntlich creirt der Autor seine Arten nach sehr minutiösen Unterschieden.

Erst in neuester Zeit hat Paladilhe auch eine lebende Art *Lartetia Bourguignati* bei Peronne in Südfrankreich

entdeckt und beschrieben, die ich in 2 Exemplaren aus der Sammlung meines Freundes Westerlund gesehen habe. Diese kleine zierliche Art hat ein glashell durchscheinendes Gehäuse und eine Länge von nur 3,5 mm., so dass ich sie fast für eine grosse Art meines neuen Genus *Vitrella* gehalten hätte, würde sie nicht der in der Mitte vorgezogene Mundsäum als ächte *Lartetia* erwiesen haben. Nach Herrn Professor Sandberger (Binnenconchylien der Vorwelt p. 690) sollen sich weitere lebende Arten im caspischen Meere oder dessen Zuflüssen finden. Meine Untersuchung des diesem Autor vorgelegenen Materiales, das mir in freundschaftlichster Weise zur Durchsicht mitgetheilt wurde, ergab jedoch unter demselben keine Schnecke, die Anklänge an das Genus *Lartetia* erkennen lässt. Dagegen finden sich unter den Species des Genus *Baicalia* v. Mart. (*Limnorea* Dybowski, die Gastropoden des Baicalsees) sehr ähnliche Formen. Die Gehäuse derselben sind zwar im Durchschnitt grösser, und die Gestalten mancher Arten weichen sehr von jenen der fossilen Lartetien ab; auch nicht bei allen zeigt sich (nach den Dybowski'schen Abbildungen) der stark vorgezogene Mundsäum, aber sie haben die dünne Schale der Lartetien, und noch manche andere Eigenschaften neigen zu diesem Genus hin. Dybowski hat ferner von fast allen Arten Thiere untersucht und dabei gefunden, dass die Zungenbewaffnung weder mit den Hydrobien noch mit den Melanien übereinstimmt, und er hat deshalb vorgeschlagen, für das Genus *Baicalia* (*Limnorea*) eine besondere Familie zu gründen, die aber der engeren Familie der Hydrobiinae nahe stehen müsste. — Gewisse Verhältnisse lassen mich die Vermuthung aussprechen, ob nicht die beiden Genera *Baicalia* und *Lartetia* in eine Familie zu vereinigen wären, die zwischen die Rissoiden und die Melaniiden zu stellen wäre.

Unter den Baicalien finden sich nämlich neben den glatten Arten des Subgenus *Platybaicalia* v. Mart. (*Leucosia*

Dyb.) auch gerippte, gekielte und selbst behaarte Species (subg. *Trachybaicalia* Mart. = *Ligea* Dyb.), und merkwürdiger Weise gehören die ersteren der Ufer-, die letzteren der Tiefenfauna an. Aber auch das Genus *Lartetia* hat gerippte Arten neben glatten aufzuweisen. Nach Professor Sandberger (Vorwelt p. 690) ist dieses Genus identisch mit *Micromelania Brusina*, sowie mit seinem eigenen Genus *Goniochilus*, und da derselbe Autor auch die von Fuchs als Species des Genus *Pleuroceras* aus dem Radmanester Unterpliocänen beschriebenen Conchylien,*) unter denen gerippte sich finden, zu seinem letzteren Genus zieht, so treffen wir bei dem Gen. *Lartetia* dasselbe Verhältniss wie beim Gen. *Baicalia*. — Natürlich kann erst die Untersuchung des Thieres der lebenden Art von *Lartetia* volle Gewissheit über Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter geben.

Die Verbreitung des Genus *Lartetia* geht demnach zeitlich bis zu den unterpliocänen Schichten zurück, die räumliche Ausdehnung erstreckte sich in früherer Zeitperiode über ein grösseres Gebiet als in der Gegenwart, wo die einzige übrig gebliebene Art in Südfrankreich lebt.

Das Genus *Belgrandia* Bourg.

Von
S. Clessin.

In der citirten Abhandlung hat Bourguignat noch ein neues Genus beschrieben, welches jedoch mehr in der Gegenwart vertreten ist, als das eben abgehandelte. Dasselbe ist gleichfalls auf kleine thurm-kegelförmige Wasser-

*) Prof. Sandberger beschränkt die *Pleuroceras*-Arten auf das Vorkommen im oberen Wälderthone im nördlichen Europa und bildet für die von Fuchs aus den unterpliocänen Schichten Croatiens und Dalmatiens beschriebenen *Pleuroceras*-Species sein Gen. *Goniochilus*. *Pleuroceras laevis* Fuchs, die mir in Originalen verliegt, gehört sicher in's Bourguignat'sche Genus *Lartetia*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen
Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: [Das Genus Lartetia Boarg. 125-127](#)